

1/2025 - Jahrgang 17
Verkaufspreis: € 18,-

Phänomenal

Zeitschrift für Gestalttheoretische Psychotherapie

Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Gestalttheoretische Psychotherapie

Originalarbeiten zu Theorie und Praxis

- ♦ **A. Poppe & G. Stemberger**, Abhängigkeit und Verantwortlichkeit im therapeutischen Prozess (S. 3)
- ♦ **G. Stemberger, Max Wertheimer** zu Gestaltgesetzen des Sehens und der psychischen Gesundheit (S. 17)
- ♦ **Shelia Guberman**, Künstliche Intelligenz: Künstlich? – Ja. Intelligent? – Nein. (S. 25)

Darüber schreiben die anderen

- ♦ Aktuelle Diskurse in der deutschsprachigen Psychotherapie im Zeitschriftenspiegel (S. 34)

Medizin, Psychiatrie und Psychotherapie

- ♦ **K. Koffka**, Gestalttheoretische Grundgedanken zur Neuropsychologie (S. 37)

Im Zwischenraum

- ♦ **K. Guss**, Johann Wolfgang von Goethe (S. 43)
- ♦ **B. Lustig**, Lamento – nicht mit mir! (S. 48)

Lexikon zur Gestalttheoretischen Psychotherapie

- ♦ **A. Poppe**, Raum der freien Bewegung (S. 54)
- ♦ **Th. Fuchs**, Innen und Außen: die Standortfrage (S. 57)

Fachliteratur und Neuerscheinungen

- ♦ **K. Sternek**, Thomas Sautner: Pavillon 44 (S. 61)

KRAMMER
VERLAG

Abhängigkeit und Verantwortlichkeit

Gerade in Zeiten, in denen ein individualistisches Menschenbild hochgehalten wird, ist es oft schwierig, im Aufeinander-angewiesen-Sein der Menschen das richtige Verhältnis von Abhängigkeit und Verantwortlichkeit zu finden.

Andrea Poppe und Gerhard Stemberger diskutieren in ihrem Beitrag anhand von drei Problemkonstellationen, zu welchen Problemen und Konflikten in den Gemeinschaftsbeziehungen und im Zusammenleben von Menschen es kommen kann: beim Verharren in einseitiger Abhängigkeit von anderen, dem Vermeiden von zwischenmenschlicher Verantwortlichkeit, dem einseitigen Streben nach Autarkie. Welche Herausforderungen solche Problematiken in der Therapiesituation darstellen, wird eingehend erörtert. Das „Arbeiten mit Machtfeldern“ in Zusammenhang mit der „Dialogischen Trias“ kann dafür hilfreich sein.



© Fotocredit: pexels - Cottonbro

Künstliche Intelligenz: Künstlich? – Ja. Intelligent? – Nein.

Die rasante Entwicklung der Künstlichen Intelligenz (KI) stellt unsere Gesellschaft vor neue Herausforderungen. Längst ist die Diskussion über mögliche Anwendungen der KI in der Psychotherapie keine Zukunftsvision mehr, sondern findet bereits in Form von Chatbots, im Training der Auszubildenden, der Diagnostik u.v.m. statt.

Shelia Guberman, langjähriges Mitglied der GTA und ausgewiesener Experte für Mathematik, Informatik und Künstliche Intelligenz führt die Leser:innen in zentrale Forschungsansätze zur KI ein: die Neuronalen Netzwerke (NN) zur Bildererkennung und die Large Language Models (LLM) zur Texterkennung. Er kommt zum Schluss, dass diese Modelle keinesfalls (produktiv) denken können. Ihr Nutzen, zugleich aber auch ihre Gefahr besteht darin, dass sie das bereits Vorhandene (und damit natürlich auch den "Mainstream") immer schneller und umfänglicher reproduzieren können.